

«Die Jugendlichen machen unglaublich gut mit»

Benjamin Nussbaum ist gelernter Zimmermann. Seit sieben Monaten tourt er durch die ganze Schweiz, um Jugendliche für seinen Beruf zu begeistern – dies im Auftrag von Holzbau Schweiz. Im Gespräch schaut er auf sein reichbefrachtetes Jahr zurück.

PETER BRAND

Herr Zimmermann, Sie sind seit April mit dem Camper für den Zimmermannsberuf unterwegs. Was ist das Ziel dieser Aktion?

Meine Einsätze sollen den Jugendlichen die Vielseitigkeit des Holzbaus aufzeigen. Im Berner Oberland beispielsweise wird völlig anders mit Holz gebaut als im Wallis. Und im Thurgau ist nochmals alles anders. Im Auftrag von Holzbau Schweiz mache ich bei den Jungen Werbung für die duale Berufsbildung und die Ausbildung zur Zimmerin/zum Zimmermann. Sie sollen meine Begeisterung für den Beruf spüren, neugierig werden und anschauliche Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Was motivierte Sie für dieses spezielle Engagement?

Mich sprach die Gelegenheit an, praktisch jede Woche in eine andere Firma hineinzusehen und dort mitarbeiten zu können. Ebenso sehr reizte es mich, mit Jugendlichen zusammenzuarbeiten. Und dann lockte auch das



Voller Einsatz für die Holzberufe: Benjamin Nussbaum bei der praktischen Arbeit mit Jugendlichen in der Hector Egger Holzbau AG in Langenthal.

Wohnmobil, das mir Holzbau Schweiz für meine Tour zur Verfügung stellte.

Sie arbeiten fast wöchentlich in einem anderen Holzbaubetrieb und besuchen während dieser Zeit Oberstufenklassen und Berufsmessen, um den Jugendlichen Ihren Beruf näherzubringen. Was genau machen Sie mit ihnen?

In den Schulklassen erzähle ich über meinen Beruf, mache die Jugendlichen mit Bildern und Videos meiner Tour neugierig und zeige ihnen, was

im Holzbau alles möglich ist. An den Messen stelle ich mit ihnen verschiedenste Werkstücke her – mal ein Vogelhaus, mal einen Kerzenständer, mal schlagen wir Nägel ein, mal sägen wir Balken entzwei. Das Spielersche liegt dabei im Vordergrund.

Zurzeit machen Sie in Langenthal bei der Firma Hector Egger Holzbau AG halt. Was läuft hier?

Ich habe mit den Schülerinnen und Schülern zwei Holzliegestühle angefertigt. Diese Arbeit hat ihnen sehr

gefallen. Die Endprodukte können sie mitnehmen und in ihr Klassenzimmer stellen.

Die Schülerinnen und Schüler dürfen also selbst mit anpacken?

Genau. Das ist für sie viel interessanter, als nur ein Video anzuschauen. Alle möchten etwas Konkretes tun – und das können sie auch. Ich achte sehr auf die Sicherheit der Jugendlichen. Ich leite sie gut an und beobachte sie bei der Arbeit, bis ich sicher bin, dass sie alles im Griff haben.

Wichtige Links

Zimmermann on Tour 2021: www.holzbau-schweiz.ch/ontour
Hector Egger Holzbau AG: www.hector-egger.ch
Benjamin Nussbaum: b.nussbaum@holzbau-schweiz

Gelingt es Ihnen, sie für Ihren Beruf zu begeistern?

Das gelingt sogar brutal gut. Die Jugendlichen machen unglaublich gut mit. Wir haben viel Spass miteinander und lernen uns bei der gemeinsamen Arbeit näher kennen. Viele wollen danach in diesem Bereich schnuppern gehen oder bewerben sich für eine Lehrstelle. Die Jugendlichen folgen mir in den sozialen Medien, was mir erlaubt, ihnen bei Fragen zu Schnupper- oder Lehrstellensuche zur Seite zu stehen.

Und wie gross ist die Nachfrage nach Ihrem Angebot?

Riesig. Ich werde ständig gefragt, ob ich nächstes Jahr wieder komme. Leider läuft das Projekt Ende November aus und wird erst in zwei Jahren wieder angeboten. Für die beteiligten Holzbauunternehmen ist mein Wirken beste Werbung, weil sich Jugendliche für ihre Arbeit und den Betrieb interessieren. Zudem profitieren die Firmen vom Austausch mit mir, denn ich bringe viele frische Eindrücke mit. Ich erzähle den Handwerkern, was ich gesehen habe und wie die Arbeit anderswo ausgeführt wird. Auch die Betriebsleitenden wollen wissen, wo sich der Betrieb noch verbessern kann.

Wenn Sie auf Ihre Tour zurückblicken: Wie fällt Ihre Bilanz aus?

Nur positiv. Der Schweizer Holzbau ist vielseitig und einzigartig. Er ist eine Branche, die lebt. Ich lernte viele interessante Menschen kennen und konnte mir ein breites Kontaktnetz knüpfen. Meinen aussergewöhnlichen Job werde ich vermissen. Auf diese Weise unterwegs zu sein, ist grossartig.

Wie geht es für Sie nach dem Tour-Abschluss weiter?

In einem nächsten Schritt plane ich, mich selbstständig zu machen. Ich strebe bewusst eine Einmannfirma an mit Priorität auf kleine Herzprojekte, bei denen der Kontakt mit der Kundschaft im Vordergrund steht. Gibt es mal Lücken, helfe ich in einer Zimmerei aus. Ich habe so viele Betriebe kennen gelernt, die Fachleute suchen.

Herausgeber
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetseite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

biz
Berufsberatungs- und
Informationszentren



BEKB | BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE